



12. Frühstückszeitung der Weingartener Bürgerbewegung

Februar 2000

Eine Nachlese zur Kommunalwahl 1999

Wochenlang grüßte Ihre Bürgerbewegung in der Zeit vor der Wahl mit verschiedenen Plakaten an markanten Punkten im Ort. Besonders unsere großen und ausdrucksstarken Tafeln an den Ortseingängen und in der Waldbrücke waren nahezu nicht zu übersehen!

Zur Freude der Einen und zum Verdruss der Anderen machten die Verantwortlichen der WBB aus der Not eine Tugend. In Ermangelung irgendeiner übergeordneten Landes- oder Bezirksstelle, bei der man Wahlplakate im Dutzend hätte ordern können, mussten (oder durften) wir mit eigenen Ideen und Energien unsere Plakate herstellen.

„Selbst Schuld, so kommt es eben, wenn man keiner ordentlichen Partei angehört ...!“ mögen manche Spötter sagen. Stimmt, so haben wir es gewollt!

Trotz großen zeitlichen Aufwandes machten wir uns mit viel Enthusiasmus an die Arbeit. Mit verschiedenen Themen und Symbolen wollten wir unser auf Weingarten bezogenes Profil verdeutlichen. Dass dabei auch unkonventionelle Wege eingeschlagen wurden (siehe Foto), versteht sich für eine junge Gruppierung von selbst. Letztendlich waren wir die einzige Gruppierung, die ein eigenes Wahlkampfthema herausgearbeitet hatte.

Unsere Wahlkampfschwerpunkte „Impulse“ oder „Transparenz“ haben wir Ihnen, verehrte Leserinnen und Leser, schon in den vergangenen Ausgaben unserer Frühstückszeitungen erläutert.

Wir möchten Impulse und, wo möglich, auch echte Alternativen zu allen Sachthemen auch weiterhin mit in den Rat einfließen lassen. Für die Entscheidungs-



findung der gewählten Volksvertreter sollen die Bürgerinnen und Bürgern durch vermehrte Transparenz mit einbezogen werden.

Nach unserer ersten Kommunalwahl 1994 hatte die Bürgerbewegung eine beachtliche Quote von 11,9 % und wurde auf Anhieb drittstärkste Fraktion.

Unser letztjähriges Wahlergebnis von insgesamt 16,9 % aller Stimmen übertraf natürlich all unsere Erwartungen.

Mit drei Gemeinderäten haben wir uns nunmehr auch personell als drittstärkste Fraktion im Rat behauptet, Matthias Görner konnte sogar mit 2.845 Einzelstimmen den zweithöchsten Stimmenanteil für sich verbuchen. Unseren Slogan für die Wahl 1999 „WBB - so wichtig wie nie!“ hat die Weingartener Bevölkerung mit 12.179 Stimmen mehr als deutlich unterstrichen!

Für die beiden wiedergewählten Gemeinderäte Matthias Görner und Gerhard Reis ist dieser Zuspruch natürlich eine tolle Bestätigung ihrer politischen Arbeit und gleichzeitig Ansporn und Verpflichtung für die laufenden fünf Jahre.

Für diesen Vertrauensbeweis sagen wir Ihnen, liebe Wählerinnen und Wähler, auf diesem Wege nochmals ein herzliches Dankeschön. Auch den Unermüdlichen aus unseren eigenen Reihen sowie den zahlreichen Sponsoren und Ratgebern gilt unser Dank, ohne deren großes Engagement dies alles nicht möglich gewesen wäre.

Derart frisch gestärkt wollen wir fortan zu dritt die Politik für unser Dorf mitgestalten. Ganz bewusst wollen wir nicht nur in die Fußstapfen unserer Vorväter treten,

sondern auch weiterhin nach neuen und unkonventionellen Wegen Ausschau halten.

Dabei sind wir jederzeit gerne bereit, Ihre Wünsche und Anregungen, aber auch Ihre Kritik in unsere Arbeit zu integrieren. Als bürgerliche Partei stehen wir jederzeit für einen Dialog zur Verfügung. Sie können uns auf der Straße, am Rande einer Veranstaltung oder aber auch per Telefon (siehe WBB-Hotline) ansprechen.

B.Lichter & T. Martin

Ein Zahlenspiel für alle Nichtwähler...

Bei der Kommunalwahl am 24. Oktober lag die Wahlbeteiligung in Weingarten gerade noch bei 61,19%. Im Vergleich zu den Umlandgemeinden oder zu den Großstädten ist das noch eine der höchsten Quoten und trotzdem fragen sich einige, warum gehen viele Leute nicht oder nicht mehr wählen?

In Zahlen ausgedrückt waren dies 3291 Bürgerinnen und Bürger in unserer Gemeinde. Ist es die allgemeine Politikmüdigkeit, die Tatsache, dass man ohne Briefwahlunterlagen noch persönlich im Wahllokal erscheinen muss und noch nicht per Internet wählen darf, oder einfach nur das Gefühl, man kann alleine sowieso nichts ausrichten oder dass es einfach nicht auf die einzelne Stimme ankommt?

Als Antwort sei hier nur gesagt, dass sich in Weingarten immerhin 108 Kandidaten für 18 Gemeinderatssitze zur

Wahl stellten und die Minimaldifferenz zwischen Einzug in den neuen Gemeinderat und Ersatzkandidat in einem Falle sogar nur 7 Stimmen betrug! Bei noch möglichen 59.238 Stimmen (in Worten neunundfünfzigtausendzweihundertachtunddreißig) der Nichtwähler!

Wenn jeder Wahlberechtigte maximal drei Stimmen einem Bewerber geben darf, sieht man, wie wichtig jeder einzelne Wähler für ein repräsentatives Ergebnis ist.

Es gibt Länder, in denen die Wahlbeteiligung entweder Pflicht ist oder auch so bei über 90 % liegt. Für einen Teil dieser Menschen ist eine demokratische Wahl nicht selbstverständlich. Wir sollten froh sein, dass wir in Deutschland diese "Selbstverständlichkeit" freier demokratischer Wahlen besitzen. Ein Zahlenspiel für alle Nichtwähler.....

T. Martin

Impressum:

Herausgeber: Weingartener Bürgerbewegung
 Kontaktadresse: WBB, Kirchstraße 21, 76356 Weingarten
 Redaktion: Gerhard Reis, Matthias Görner, Udo Kirchner, Bettina Lichter, Timo Martin;
 Layout/DTP: Udo Kirchner
 Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die Autoren verantwortlich.

Für Fragen, Kritik, Frust, Anregungen, Lob, usw. einfach die WBB - Hotline anrufen:

Gemeinderat und 1. Vorsitzender:	Matthias Görner	Tel.: 48 18
Gemeinderat und Fraktionsvorsitzender:	Gerhard Reis	Tel.: 72 20 22
Gemeinderätin	Bettina Lichter	Tel.: 34 09
2. Vorsitzender:	Hans-Martin Flinspach	Tel.: 53 27

Den Wählerwillen respektiert zu haben...

...dies glaubt die WBB-Fraktion nach der konstituierenden Sitzung des Gemeinderates am 29.11. vergangenen Jahres mit Fug und Recht von sich behaupten zu können. Zum zweiten Mal in Folge drittstärkste Fraktion konnte die Bürgerbewegung außerdem das zweitbeste individuelle Wahlergebnis für sich verbuchen. Ein Erfolg, der gleichzeitig Verpflichtung bedeutete, bei der Verteilung von Posten und Positionen Flagge zu zeigen und nicht, wie vor fünf Jahren geschehen, aufgrund der relativen Unerfahrenheit im Gemeinderat auf bestimmte Ansprüche von vornherein zu verzichten. Nachdem die WBB fünf Jahre lang den Sitz im Abwasserzweckverband mit anderen geteilt und den Posten des dritten Bürgermeisterstellvertreters nicht für sich beansprucht hatte, schien es dieses Mal an der Zeit, unter Verweis auf die Ergebnisse der Wahl und auf persönliche Qualifikation Ansprüche klar zu formulieren, so wie es unstrittig war, auch anderen Fraktionen das zu geben, was sie sich aufgrund ihres Resultates sozusagen verdient hatten. Die Zustimmung bei der Wahl des Ersten Bürgermeisterstellvertreters und der Zweiten Stellvertreterin war für unsere Fraktion gewissermaßen Ehrensache.

Kräftig eines auf die vorsichtig ausgestreckten Finger gab es dagegen bei der Besetzung des Abwasserzweckverbandes sowie der Position des dritten Bürgermeisterstellvertreters. Eine breit gestreute Gemeinderatsmehrheit (auf die Formulierung "große Koalition" wollen wir ja hinfort verzichten) zeigte sich von unseren rechtzeitig mündlich und schriftlich vorgetragenen Bitten um entsprechende Würdigung des Wahlergebnisses unbeeindruckt und war sich darin einig, auf die von uns angebotene Mitarbeit getrost verzichten zu können. Man zog es vor, die betreffenden Posten aus den eigenen Reihen besetzen zu wollen - eine eindrucksvolle Demonstration der Machtfülle und der Geschlossenheit.

Die Besucher der konstituierenden Sitzung durften es beobachten: Dem Gerangel um Posten, Pöstchen, Sitze und Positionen haftet in der Tat wenig Ästhetik an, es erinnert mehr

an Verhaltensweisen, die sich bei anderen weniger prominenten Gelegenheiten trefflich studieren lassen. Die klar formulierte Ablehnung traf die WBB-Gemeinderäte denn auch nicht besonders hart, hatten sie doch mit dem Ergebnis gerechnet und sich bereits Tage vorher darauf einstellen können. Langfristig hart getroffen hat es dagegen diejenigen, die



Andere eilen von Termin zu Termin – die WBB sitzt entspannt am Kamin

aufgrund der nicht gewünschten Mitarbeit der WBB-Gemeinderäte nun eine ganze Menge Arbeit zusätzlich schultern müssen. Für diese Kollegen wird die nächste Sitzungsperiode wohl ein Gehetze von Gemeinderatssitzung, zur Sitzung des Abwasserzweckverbandes, zur Sitzung des Technischen Ausschusses, zur Sitzung des Ausschusses für Landwirtschaft, Forsten und Umwelt, zur Sitzung des Ältestenrates, zur Sitzung des Sparkassenbeirates und zur Wahrnehmung von Terminen als stellvertretender Bürgermeister werden.

Während sich also an den dunklen, gemütlichen Winterabenden die WBB-Gemeinderäte getrost ein Gläschen Wein einschenken, vor dem Kamin die Beine hochlegen und in aller Ruhe über den Lauf der Dinge nachdenken dürfen, werden für andere solche Momente in nächster Zeit eher dünn gesät sein. Vielleicht wird manchem, der sich etwas zuviel vorge-

nommen hat, auf diese Weise klar, dass die eigentlichen Schwierigkeiten im Leben nicht darin bestehen, etwas zu bekommen oder zu erreichen, sondern das Erreichte und Erschaffene langfristig zu pflegen und bewahren - ein Seitenblick auf unsere Walzbachhalle scheint hier erlaubt. Doch Schwamm drüber, wir sind ja nicht nachtragend. Sollte sich also jemand

in nächster Zeit überfordert fühlen - unsere Bereitschaft zur Mitarbeit besteht nach wie vor, und der Gemeinderat kann im Falle von Amtsmüdigkeit ja jederzeit Umbesetzungen vornehmen... Bis dahin wünschen wir viel Freude an Ämtern, Posten, Pöstchen und Positionen.
M.Görner

..., bzw. die Umsetzung des Wahlergebnisses im Gemeinderat

Wir haben schon an anderer Stelle darauf hingewiesen, dass bei der letzten Kommunalwahl die WBB die einzige Gruppierung mit einem echten Wahlkampfprogramm, nämlich Transparenz und Impulse war, und sich nicht auf einfalllose Floskeln wie Zukunft (wer würde schon Vergangenheit auf seine Fahnen schreiben) stützte. Und dass wir es mit diesem Programm ernst meinen, beweist dieser Artikel, in welchem wir nochmals die Besetzung der im

Gemeinderat Weingarten zu vergebenden Posten darlegen.

Mit einem Stimmzugewinn von ca. 5% hat die WBB fast genauso viele Stimmen hinzugewonnen wie die CDU und sich mit einem deutlichen Abstand von knapp 7 % bzw. 4.959 Stimmen als drittgrößte Fraktion vor der FDP etabliert. Mit diesem Bewusstsein sind wir auch zur Vorbesprechung über die künftige Sitzverteilung in den einzelnen Ausschüssen und Gremien angetreten. Hier wurde uns dann allerdings demonstriert, dass Politik durch Macht- und Mehrheitsverhältnisse abseits des Wahlergebnisses und somit Wählerwillens gemacht wird. Da wir dies nicht wahrhaben und glauben konnten, haben wir uns nochmals in einem persönlichen Schreiben vom 18.11.1999 an alle Gemeinderäte gewandt, die Situation dargestellt und unsere Ansprüche begründet. Vergebens, bei der konstituierenden Sitzung wurde nahezu geschlossen gegen die WBB gestimmt und das uns von den Wählern übertragene Mandat abgesprochen. Politik wird eben mit Mehrheiten gemacht, wenngleich es in einem Gemeinderat keine Opposition und somit auch keine (große) Koalitionen geben soll. Die Ämterverteilung haben wir Ihnen über-

Gemeinderat		Wählerstimmen	Bürgermeister-stellvertreter	Gemeinderat	Verwaltungs-ausschuss	Technischer Ausschuss	Abwasser-zwackverband	Ausschuss Landwirt-schaft, Forst, Umwelt	Sparkassenbeirat	Partnerschafts-komitee	Summe
Fraktionen / Mitglieder											
CDU 35,2 %	Kühn, Rudolf	2.903		X		X	X	X	X		5
	Fritscher, Gerhard	2.471	1	X	X						3
	Böhme, Anna-Maria	2.327		X	X					X	3
	Reichert, Hans-Dieter	2.314		X	X			X	X		4
	Stoll, Peter	2.040		X		X		X			3
	Hartmann, Richard	1.659		X		X					2
	Völker, Erich	1.476		X	X			X			3
SPD 21,1 %	Steinert, Margit	2.571	2	X		X			X	X	5
	Günther, Claus	2.404		X	X				X		3
	Höllmüller, Erich	1.842		X		X		X			3
	Wieczorek, Herbert	1.605		X		X	X	X			4
WBB 16,9 %	Görner, Matthias	2.845	3	X	X			X			3
	Reis, Gerhard	1.879		X		X	X		X		3
	Lichter, Bettina	1.102		X	X						2
FDP 10,8 %	Holz Müller, Klaus	2.284	3	X		X	X	X	X		6
	Russel, Werner	1.109		X	X					X	3
GL 9,9 %	Geiger, Christine	1.200		X	X			X			3
PWW 6,0 %	Münz, Hans	666		X		X					2

Auf diese Positionen 3_u und X WBB - Anspruch durch Gemeinderatsbeschluss verwehrt

sichtlich in der nebenstehenden Tabelle dargestellt. Betrachtet man die letzte Spalte, kann man schon in Verwunderung geraten. Immerhin hat die WBB mit drei Gemeinderäten gerade mal 8 Positionen, die FDP dagegen mit nur zwei Gemeinderäten immerhin 9 Positionen inne. Und Sie können sicher sein, die FDP ist für diesen "Erfolg" nicht alleine verantwortlich.

Dies kann für uns jedoch nur weitere Motivation sein, zumal wir unseren Wahlsieg als Ergebnis unserer engagierten, kommunalpolitischen Arbeit und

wenig beeinflusst von bundespolitischen Richtungstrends sehen, was unseres Erachtens für die Ergebnisse der etablierten Parteien nicht zutrifft. Wir können unserer Fantasie freien Lauf lassen und uns ein Wahlergebnis ausmalen für den Fall, dass die schwarzen Kassen unseres Exbundeskanzlers bereits drei Monate früher ans Tageslicht gezerrt worden wären. Die Machtverhältnisse und somit die Ämterverteilung wären dann sicherlich anders und zwar, wie wir meinen, unter anderem auch zu Gunsten der WBB.

G. Reis

Ein Freizeit- und Naherholungszentrum der besonderen Art oder das Für und Wider des Kiesabbaus

Weingartens Attraktivität und Lebensqualität wird unter anderem auch von unserem Baggersee mitgeprägt. Der überwiegende Teil unserer Bevölkerung verbrachte oder verbringt einen Teil seiner Freizeit am und im Baggersee. Sei es, um die über dem See stehenden Nebel und Stille zu genießen, um einen "Seespaziergang" zu erleben, um das Hüpfen von Kieselsteinen auf der Wasseroberfläche zu üben, um zu angeln, surfen, segeln, tauchen oder schwimmen und im Wasser zu planschen oder aber auch mit dem Schlauchboot auf Entdeckungsreise entlang des Ufers zu gehen. Und das schon seit den frühen sechziger Jahren, da die ersten Kiesabbauaktivitäten bereits im Jahre 1954 begannen.

Besonders in den Sommermonaten ist der Baggersee mit seinen vielen Möglichkeiten zur Erholung und



Abkühlung nicht mehr wegzudenken. Viele unserer Einwohner beschleicht ein wohlthuendes Gefühl, wenn sie im Sommer auch nach den großen Hitzetagen in der Tagespresse nachlesen, dass die Wasserqualität in unserem Baggersee gut ist und seitens der Gesundheitsbehörde keine Bedenken gegen das Baden im See bestehen. Dass

dies nicht zwangsläufig so ist, beweisen viele umliegende Seen, welche keine für Badzwecke erforderliche Wasserqualität bescheinigt bekommen und umzukippen drohen bzw. tatsächlich umkippen. Ein bekanntes Beispiel hierfür ist der Heidensee in Forst, welcher inzwischen nur noch über eine energie- und kostenaufwendige Tiefenbelüftung Badewasserqualität erreicht.

Die gute bis sehr gute Wasserqualität in unserem Baggersee ist durch die aktive Seebewirtschaftung bedingt. Während der Auskiesungsphase wird durch den Schwimmgreifer bei jedem Arbeitsspiel das Wasser durchmischt und vor allen Dingen Sauerstoff eingetragen, so dass sich im Tiefseebereich kein "totes" Wasser entwickeln kann. Dieses "Totwasser" entsteht dadurch, dass in den tieferen Seebereichen der im Wasser gelöste Sauerstoff aufgebraucht wird und somit anaerobe (sauerstofffreie) Verhältnisse eintreten. Die im Wasser vorhandenen Nährstoffe wie Nitrat und Phosphat werden durch die im sauerstoffarmen Wasser fehlenden Kleinstlebewesen nicht mehr aufgebraucht und umgesetzt und sinken in die Tiefseebereiche ab, was diesen auch die Bezeichnung "Nährstofffalle" einbringt. In der Fachwelt spricht man hier von einer allmählichen Eutrophierung.

Freuen wir uns also über unsere gute Wasserqualität im Baggersee und sind froh, dass die Auskiesung in der bisher getätigten Art und Weise, nämlich mit einem Schwimmbaggergreifer anstelle eines auch möglichen Schwimmbaggeraugers, der nahezu keinen Sauerstoffeintrag während der Auskiesung bewirkt, noch einige Jahre andauert und somit unsere Wasserqualität für diesen Zeitraum sicherstellt.

Unser Baggersee besitzt heute eine Fläche von 35 ha und misst an seiner breitesten Stelle ca. 450 m. Die geförderte Jahreskapazität beträgt nach Angaben der Abbaufirma ca. 125.000 Tonnen. Die Genehmigung zum Kiesabbau ist bis zum Jahre 2007

befristet, die zur Auskiesung freigegebenen Kiesvorräte sollen allerdings bereits 2003 aufgebraucht sein. Somit wird sich der neu gewählte Gemeinderat mit dem Thema Baggerseeerweiterung befassen müssen, ein Thema, was schon jahre- und jahrzehntelang immer wieder mal auf der Tagesordnung erscheint und dann wieder verdrängt und verschoben wird. Die äußeren Rahmenbedingungen für die Baggerseeerweiterung sind vorhanden, die Weichen für die Verlängerung der Abbaugenehmigung sowie in zeitlicher als auch räumlicher Ausdehnung sind gestellt. Die letztendliche Entscheidung hierüber mit allen Konsequenzen und ggf. festzuschreibenden Auflagen obliegt letztendlich dem Gemeinderat.

Zum Thema Baggerseeerweiterung hat die Weingartener Bürgerbewegung am 29. September des vergangenen Jahres eine Informationsveranstaltung durchgeführt. Hier war als Experte der Limnologe, Herr Dipl.-Ing. Boos, zugegen, welcher an Baggersee-Forschungsprojekten (KABA – konfliktarme Baggerseen) sowohl für den Landkreis Karlsruhe als auch für die Landesanstalt für Umweltschutz mitarbeitet. Ziel dieser Forschungsprojekte ist unter anderem auch die Rekultivierung von stillgelegten Baggerseen sowie die Sicherstellung einer guten Wasserqualität insbesondere für den Zeitraum nach der Auskiesung. Herr Boos zeigte die Chancen und Möglichkeiten zur langfristigen Sicherstellung einer guten Wasserqualität auf, so dass die mögliche Baggerseeerweiterung nicht nur als unwiederbringbarer Land- und Landschaftsverbrauch, sondern auch als Möglichkeit für den Erhalt unserer Wasserqualität angesehen werden kann.

Über die von Herr Boos aufgezeigten Möglichkeiten und Chancen werden wir in unserer nächsten Frühstückszeitung berichten.

G. Reis

Ist der Torbogen vom Kreuzinger-Eck schon in Vergessenheit geraten?

Er war nicht üppig geschmückt noch aufwendig profiliert, und doch etwas Besonderes: Der Torbogen des vor gut einem Jahr abgerissenen Anwesens Durlacher Straße 2/4. Auf seiner rechten Seite trug er eine der ältesten Jahreszahlen in unserer Gemeinde: 1579 war in den roten Sandstein eingemeißelt. Wie einem der WBB vorliegenden Schreiben des Landesdenkmalamtes zu entnehmen ist, wurde die Gemeinde Weingarten auf ihre Pflicht zur Erhaltung des Steines von dieser

gestimmt und die ihrer Vollendung sich nähernde Bebauung in der jetzigen Form genehmigt. Der Torbogen sei zu sichern und zu erhalten und an einer geeigneten Stelle in der Ortsmitte wieder zu erstellen.....

So liegt also das erhaltenswerte historische Detail derzeit im Bauhofgelände und auf seiner sandsteinerne Oberfläche siedeln vermutlich die ersten Pionierpflanzen. Ob den Flechten und Moosen bald Gräser und Gehölze folgen werden? Dann



Behörde bereits im Jahre 1995 hingewiesen. Dies war wohl auch der Grund, weshalb die ursprünglichen Planungen für die Bebauung des "Kreuzinger-Ecks" den Erhalt eines Teils der Fassade des Hauses Durlacher Straße 4 in Form einer "Kunstruine" vorsahen.

Nicht gerade zimperlich im Umgang mit dem historischen Erbe Weingartens und mit einer gehörigen Portion Pragmatismus ausgestattet, hat der Gemeinderat letztendlich doch gegen den Erhalt der Fassade

hätte sich die Weisheit "Aus den Augen, aus dem Sinn" mal wieder bewahrheitet. Vielleicht erinnert sich aber doch noch jemand an die aktuelle Beschlusslage und weist den Gemeinderat auf seine Selbstverpflichtung hin? Dann wäre vielleicht noch Gelegenheit, den Torbogen in die für dieses Jahr vorgesehene Gestaltung des Schulumfeldes und der Hirschstraße zu integrieren oder für seine Wiederaufstellung an einer anderen geeigneten Stelle zu sorgen. Vielleicht.....

M.Görner

Tipp des Monats

Wen zieht es in der kalten Jahreszeit nicht einmal in ein wohlbeheiztes und temperiertes Hallenbad. Ein paar Bahnen schwimmen (es dürfen auch ein paar mehr sein) hat in dieser allzu oft bewegungsarmen Zeit noch keinem geschadet. Wenn's draußen friert oder mal wieder Schmuddelwetter ist, joggen eh nur die Hartgesottenen, oder wie heißt diese Laufgemeinschaft gleich wieder? ... ach ja: „Temposünder“.

Klar, wer nun das ultimative Badeerlebnis sucht, wird im Weingartener Walzbachbad nicht unbedingt fündig. Doch ich frage mich, ob diese teuer sanierte Einrichtung nicht einige Badegäste mehr verdient hätte. Zieht man die Saunagäste, die zum Schwimmen ins Bad hochkommen einmal ab, so kann es durchaus vorkommen, dass sich die Wasseroberfläche glättet, weil sich gerade niemand im Becken aufhält. Die handvoll sportlich Ambitionierten, welche eh regelmäßig ins Walzbachbad kommen, stört dies wenig.

Liegt es vielleicht an der mangelnden Akzeptanz der Mitbürgerinnen und Mitbürger, die aus innerem Protest das Walzbachbad nicht annehmen, weil Ihnen die Kosten der Sanierung, die sich seinerzeit nahezu verdoppelt hatten, zu hoch vorgekommen sind? Kann ich mir nicht vorstellen. Sind doch nach dieser Zeit viele Neuwingartener hinzugezogen. Oder liegt's vielleicht auch nur am fehlenden Marke-

tingkonzept? Könnte man das Walzbachbad vorab im Internet besuchen und seine Vorzüge kennenlernen – wer weiß, vielleicht käme so manche(r) auf die Idee, ein paar schöne Stunden in der Sauna oder im Schwimmbad zu verbringen.

Mit dem „Internettreff“ im Fränkischen Hof klappt's ja auch. Sollte man in Weingarten wieder einmal die Zeit verschlafen haben, und hätte man im Walzbachbad eine Einrichtung ähnlich einem Internetcafe, die Jugend käme sicherlich in Strömen. (Man darf seinen fantastischen Gedanken ja mal freien Lauf lassen.)

Wie dem auch sei, wer's noch nicht weiß – Neubürger in den Richtäckern oder Bruch Östlich aufgepasst – gerade in der Nachbarschaft vom Walzbachbad gelegen. Wo doch die Spritpreise wieder gestiegen sind lautet das Motto: Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah. Fazit: Nur über mehr Schwimmbadbesucher läßt sich das Defizit des Schwimmbadbetriebes reduzieren. Liebe Weingarterinnen und Weingartener, bitte macht von dem Angebot hier vor Ort Gebrauch. Ein langfristiges „Schwimmbad-Dasein“ erhält sich nur über eine höhere Akzeptanz, sprich mehr Besucher, die Geld in die Kasse bringen.

U. Kirchner



Samstag 14.00 - 19.00 Uhr Abnahme Sportabzeichen möglich

Sonntag 9.00 -13.00 Uhr
(Letzter Einlass eine Stunde vor Ende der Badezeit)

Öffnungszeiten Sauna, Sanarium, Dampfbad:

Montag: 15.00 - 22.00 Uhr Gemeinschaftssauna
Dienstag: 15.00 - 22.00 Uhr Gemeinschaftssauna
Mittwoch: 15.00 - 22.00 Uhr Damensauna
Donnerstag: 15.00 - 22.00 Uhr Damensauna
Freitag: 15.00 - 22.00 Uhr Herrensauna
Schwimmbadbenutzung bis 21.00 Uhr, es bestehen jedoch montags und donnerstags aufgrund Vereinsbelegung Einschränkungen in der Schwimmbadbenutzung.
Samstag: 14.00 -19.00 Uhr Gemeinschaftssauna
Finnische Sauna: mit stündlichem Aufguss, 85 bis 90°C, Luftfeuchte ca. 5 %
Griechisch-römisches Dampfbad: ca. 45°C, Luftfeuchte 100 %
Sanarium Kräuterbad: ca. 60°C, Luftfeuchte ca. 55 %

Saunahof mit Biotop ca. 400 qm

Kursangebote:

- Anfängerschwimmen für Kinder und Erwachsene
- Aquajogging mittwochs, 20.00 Uhr
- Gerätetauchen freitags, 20.45 Uhr

An gesetzlichen Feiertagen ist das Bad geschlossen.

Frühschwimmen:

Dienstag 6.30 -10.00 Uhr
Mittwoch 6.30 - 8.00 Uhr
Donnerstag 6.30 - 8.00 Uhr
Freitag 6.30 -10.00 Uhr
(Letzter Einlass 20 Minuten vor Ende der Badezeit)

Allgemeine Badezeit:

Dienstag 15.00- 21.00 Uhr
Mittwoch 14.00 -15.00 Uhr Frauen, Mutter u. Kind
15.00 - 21.00 Uhr
Freitag 15.00 - 21.00 Uhr